



Das
Tiroler
vier Jahreszeiten
Wanderbuch

HUBERT GOGL



TYROLIA



Mehr sehen
vom Land.

HUBERT GOGL

Das
Tiroler
vier Jahreszeiten
Wanderbuch



Tyrolia-Verlag · Innsbruck-Wien



CL POCKET MOUNTAIN

FÜR BLICKE, DIE WEITER GEHEN

Mit dem CL Pocket Mountain sind Sie für alle Entdeckungen gerüstet. In den Bergen, bei einer unerwarteten Tierbeobachtung oder einfach auf Reisen begeistert dieses kleine, faltbare Fernglas mit großer optischer Qualität. Überall dabei und immer zur Hand. Augenblicke intensiver erleben – mit SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



SWAROVSKI
OPTIK

Vorwort

Tief verschneit in hellem Weiß die Berge. Im Tal das Violett der ersten Leberblümchen. Sie erfrischen das Braun des Waldbodens. Die ersten Frühlingsblumen bringen Farbe und Freude am Beginn eines neuen Wanderjahres. Die Sonne erweckt die Natur und damit auch uns Wanderer zu einem neuen Jahreslauf, der bei uns in Tirol über alle Tage, Wochen, Monate und Jahreszeiten hinweg mit jeweils besonderen Reizen die Lust am Leben erblühen lässt.

Die frische, duftende Luft bei einer der ersten Wanderungen durch das erwachende Tirol ist so wohltuend. Frühlingswanderungen bringen pure Lebensfreude. Im Inntal, auf südgerichteten Hängen, stellt sich die Frühlingspracht zuerst ein. Mit Fortlauf der Wochen wandert das Frühjahr allmählich nach oben. Damit beginnt aber schon meist sanft und unpektakulärer in tiefen Lagen der Frühsommer sich breitzumachen. Während oben die Küchenschellen noch ungeduldig auf die Schneeschmelze warten, sind im Tal die Wiesen bereits saftig grün. Diese Übergänge sind für mich ein alljährlich faszinierendes Schauspiel der Natur und ein spannendes Spiel, die richtigen Ziele zu wählen.

Wenn die ersten Kuhglocken die Almsaison einläuten, beginnt die Zeit der nahezu unbegrenzten Möglichkeiten, um die Bergwelt in ihrer vollen Pracht zu erwand-

dern. Der Sommer ist für mich jene Zeit, in der ich Plätze in der Natur aufsuche, an denen ich bislang noch nie oder schon lange nicht mehr gewesen bin. Diese Jahreszeit lässt mich dabei aus einer Fülle an Wanderzielen wählen, die bei noch so vielen Unternehmungen wohl immer unerschöpflich bleibt.

Das Tourenangebot scheint nicht abzunehmen, wohl aber die Tageslänge, die Kraft der Sonne und damit auch wiederum die Möglichkeiten. Die Schatten werden länger, die Morgen frisch und wir Wanderer suchen meist ab September die Steige und Wege wieder vor allem auf den Südseiten – ein untrügliches Zeichen, dass sich der Herbst eingestellt hat. Die Almen sind wieder ruhig, die Kühe im Tal. Die Möglichkeiten für genussvolle Ziele, vor allem mit Einkehrmöglichkeiten, werden rarer. Man saugt die Sonne





geradezu auf, als ob es gilt, eine Vorratskammer zu füllen für eine lange, karge Zeit. Mögen auch viele von uns ungeduldig den ersten Schnee herbeisehn, für mich ist jeder dieser Spätherbsttage, der mit Sonne gesegnet ist und nicht Regen oder Nebelschwaden bringt, ein Geschenk. Schließlich war das erste Weiß früher die Zielflagge für die Wandersaison. Inzwischen ist aber davon keine Rede mehr. Der Reiz der Winterwanderungen ist längst erkannt. Der Schnee dämpft alles Laute, einzig das Knirschen der Kristalle bei jedem Schritt begleitet uns. Sehr viele Ecken lassen uns den Winterzauber auch ohne Tourenskier erleben. Bei manchen dieser Ausflüge in den kältesten Wochen des Jahres sind Schneeschuhe oder eine Rodel von Vorteil, aber längst kein Muss.

Lässt die Kälte langsam nach und die Tage werden wieder deutlich länger, schließt sich der Jahreslauf, der uns Wanderern in Tirol eine immense Fülle und Abwechslung schenkt, die es nur zu nüt-

zen gilt. Ich hoffe, ich kann mit meinen Tourenvorschlägen aus allen Teilen Nordtirols dazu etwas beitragen.

Die Auswahl habe ich mit viel Überlegung und Erfahrung getroffen. Eine spezielle Freude hat mir dabei die Möglichkeit bereitet, die Touren mit öffentlichen Verkehrsmitteln anfahren zu können. Die Vorzüge der „Öf“ schätze ich als Pendler, der täglich von St. Jodok nach Innsbruck zur Arbeit fährt, schon seit Jahrzehnten. Nun mache ich dank des stark verbesserten Ausbaues des öffentlichen Verkehrsnetzes auch viele Wanderungen, ohne das Auto starten zu müssen. Damit erhöht sich für mich der Erholungswert in freier Natur um ein Vielfaches.

In diesem Sinn wünsche ich allen viel Freude, Tirol zu allen Jahreszeiten zu erleben und zu entdecken!

Hubert Gogl
St. Jodok, Frühjahr 2018

„Weit kann's nimmer sein“:
Der Autor auf dem Weg zur Gorfenspitze (Tour 52)

Inhalt

Frühling

1	Kranzhorn (1368 m)	16
2	Taubenseerunde	18
3	Juffinger Jöchl (1182 m) und Stallhäusl	20
4	Buchensteinwand (1462 m)	22
5	Schneerosenwanderung am Pendling	24
6	Kundler Klamm	26
7	Von Niederau zur Möslalm	28
8	Tiefenbachklamm	30
9	Von Stans zum Schloss Tratzberg	32
10	Von Mayrhofen nach Finkenberg	34
11	Panoramaweg Terfens	36
12	Schlossbachklamm	38
13	Kaiser-Max-Grotte	40
14	Sumpfkopf (2317 m)	42
15	Von Telfs zur Alplhütte	45
16	Von Stams nach Locherboden	48
17	Auerklamm und Piburger See	50
18	Rosengartenschlucht	52
19	Einstein (1866 m)	54
20	Frauenschuhblüte im Lechtal	56
21	Stuibefälle und Plansee	58
22	Pitzenklamm-Rundwanderung	60
23	Rundwanderung Karres – Karrösten	62
24	Panoramasteig Schönwies	64
25	Von Zams zur Kronburg (1066 m)	66
26	Salvesenklamm	68
27	Kaltenbrunn	70

Sommer

28	Scheffauer (2111 m)	74
29	Kitzbüheler Horn (1996 m)	76
30	Wildseeloder (2118 m)	78
31	Gratlspitz (1893 m)	80
32	Seeberg- und Seekarspitze (2053 m)	82
33	Hochiss (2299 m)	84
34	Gerlossteinwand (2166 m)	86
35	Ahornspitze (2973 m)	88
36	Zirbenweg	90
37	Apollontempel Hundstalsee (2287 m)	92
38	Nockspitze aus dem Stubaital	95
39	Großer Trögler (2902 m)	98
40	Gagglerin (2470 m)	100
41	Obernberger Tribulaun (2780 m)	102
42	Muttekopf (2774 m)	104
43	Daniel (2340 m)	106
44	Thaneller (2341 m)	108
45	Vom Neunerköpfle zum Vilsalpsee	110
46	Tschirgant (2370 m)	113
47	Wiesle (1528 m)	115
48	Gamskogel (2813 m)	117
49	Wildes Mannle (3019 m)	119
50	Brechsee (2145 m)	121
51	Madatschkopf (2783 m)	124
52	Gorfenspitze (2558 m)	126
53	Sampsitze (2624 m)	128

Herbst

54	Thierbergkapelle und Hechtsee	132
55	Harauer Spitze (1117 m)	134
56	Über den Niederkaiser (1280 m)	136
57	Eifersbacher Wasserfall (885 m)	138
58	Brachalmrunde (999 m)	140
59	Voldöpper Spitze (1509 m)	142
60	Sonnwendbichlalm (1645 m)	144
61	Bergsteinersee (715 m)	146
62	Weihnachtsegg (1740 m)	148
63	Hirschkopf (1960 m)	150
64	Haller und Thaurer Zunterkopf (1918 m)	152
65	Rumer, Vintl- und Thaurer Alm	154
66	Achselkopf-Rundtour	156
67	Neue Magdeburger Hütte (1637 m)	159
68	Pleisenhütte (1757 m) und Karwendelsteg	162
69	Rauthhütte (1605 m)	164
70	Telfer Wiesen – Stockerhof (1156 m)	166
71	Kartnallhöfe (1284 m)	168
72	Blaser (2241 m)	170
73	Friedensglockenweg zum Möserer See	172
74	Dürrenbergalm und Koflerjoch (1861 m)	174
75	Hahnenkamm (1938 m)	176
76	Farst (1482 m)	178
77	Rundtour Brand und Burgstein	180
78	Auf dem Serfauser Sonnenplateau	182
79	Ruine Schrofenstein (1122 m)	184
80	Burg Laudegg – Ladis – Obladis	186

Winter

81	Fischbachalm und Griesner Alm (1024 m)	190
82	Zur Ritzau-Alm (1161 m) im Kaisertal	192
83	Kelchalm (1432 m)	194
84	Faulbaumgartenalm (1490 m)	196
85	Feilalm und Feilkopf (1562 m)	198
86	Walderalm (1511 m)	200
87	St. Magdalena (1287 m)	202
88	Kemater Alm (1673 m)	204
89	Durchs Fotscher Tal zur Potsdamer Hütte	206
90	Juifenalm (2022 m)	208
91	Maria Waldraßt über Gasthof Sonnenstein	210
92	Milderaunalm (1671 m)	212
93	Kalte Herberge (1569 m)	214
94	Sattelbergalm (1637 m)	216
95	Simmeringalm (1813 m)	218
96	Wettersteinhütte (1717 m)	220
97	Von Niederthai ins Horlachtal	222
98	Latschenhütte (1623 m)	224
99	Sinnesbrunn (1520 m)	226
100	Gogles Alm (2017 m)	228
101	Adlerhorst (1320 m)	230
102	Stablalm (1412 m)	232
	Ortsregister	234

Sicher Bergwandern

10 Empfehlungen des Alpenvereins

Als Natursport bietet Bergwandern große Chancen für Gesundheit, Gemeinschaft und Erlebnis. Die folgenden Empfehlungen der alpinen Vereine dienen dazu, Bergwanderungen möglichst sicher und genussvoll zu gestalten.



1

Gesund in die Berge

Bergwandern ist Ausdauersport. Die positiven Belastungsreize für Herz und Kreislauf setzen Gesundheit und eine realistische Selbsteinschätzung voraus. Vermeide Zeitdruck und wähle das Tempo so, dass niemand in der Gruppe außer Atem kommt.



2

Sorgfältige Planung

Wanderkarten, Führerliteratur, Internet und Experten informieren über Länge, Höhendifferenz, Schwierigkeit und die aktuellen Verhältnisse. Touren immer auf die Gruppe abstimmen! Achte besonders auf den Wetterbericht, da Regen, Wind und Kälte das Unfallrisiko erhöhen.



3

Vollständige Ausrüstung

Passe deine Ausrüstung deiner Unternehmung an und achte auf ein geringes Rucksackgewicht. Regen-, Kälte- und Sonnenschutz gehören immer in den Rucksack, ebenso Erste-Hilfe-Paket und Mobiltelefon (Euro-Notruf 112). Karte oder GPS unterstützen die Orientierung.



4

Passendes Schuhwerk

Gute Wanderschuhe schützen und entlasten den Fuß und verbessern die Trittsicherheit! Achte bei deiner Wahl auf perfekte Passform, rutschfeste Profilsohle, Wasserdichtigkeit und geringes Gewicht.



5

Trittsicherheit ist der Schlüssel

Stürze, als Folge von Ausrutschen oder Stolpern, sind die häufigste Unfallursache! Beachte, dass zu hohes Tempo oder Müdigkeit deine Trittsicherheit und Konzentration stark beeinträchtigen. Achtung Steinschlag: Durch achtsames Gehen vermeidest du das Lostreten von Steinen.



6

Auf markierten Wegen bleiben

Im weglosen Gelände steigt das Risiko für Orientierungsverlust, Absturz und Steinschlag. Vermeide Abkürzungen und kehre zum letzten bekannten Punkt zurück, wenn du einmal vom Weg abgekommen bist. Häufig unterschätzt und sehr gefährlich: Steile Altschneefelder!



7

Regelmäßige Pausen

Rechtzeitige Rast dient der Erholung, dem Genuss der Landschaft und der Geselligkeit. Essen und Trinken sind notwendig, um Leistungsfähigkeit und Konzentration zu erhalten. Isotonische Getränke sind ideale Durstlöscher. Müsliriegel, Trockenobst und Kekse stillen den Hunger unterwegs.



8

Verantwortung für Kinder

Beachte, dass Abwechslung und spielerisches Entdecken für Kinder im Vordergrund stehen! In Passagen mit Absturzrisiko kann ein Erwachsener nur ein Kind betreuen. Sehr ausgesetzte Touren, die lang anhaltende Konzentration erfordern, sind für Kinder nicht geeignet.



9

Kleine Gruppen

Kleine Gruppen gewährleisten Flexibilität und ermöglichen gegenseitige Hilfe. Vertraute Personen über Ziel, Route und Rückkehr informieren. In der Gruppe zusammen bleiben. Achtung Alleingänger: Bereits kleine Zwischenfälle können zu ernsten Notlagen führen.



10

Respekt für Natur und Umwelt

Zum Schutz der Bergnatur: Keine Abfälle zurücklassen, Lärm vermeiden, auf den Wegen bleiben, Wild- und Weidetiere nicht beunruhigen, Pflanzen unberührt lassen und Schutzgebiete respektieren. Zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel verwenden oder Fahrgemeinschaften bilden.

© Österreichischer Alpenverein



Diese Empfehlungen wurden im CAA international abgestimmt und von der Mitgliederversammlung 2012 beschlossen. Mitglieder des CAA: Alpenverein Südtirol (AVS), Fédération Française des Clubs Alpins et de Montagne (FFCAM), Club Alpino Italiano (CAI), Deutscher Alpenverein (DAV), Liechtensteiner Alpenverein (LAV), Österreichischer Alpenverein (ÖAV), Planinska Zveza Slovenije (PZS), Schweizer Alpen-Club (SAC).



Frühling am Mühlberg oberhalb von Kössen mit Blick zum Kaisergebirge

Frühling



1 Kranzhorn (1368 m)

Der Erler Hausberg mit zwei Gipfelkreuzen



4½ Std.

11,4 km

↑↓ 900 Hm

Ausgangsort: Erl, Parkplatz Dorfzentrum, Auffahrt Erlerberg

Anfahrt mit Öffis: Mit dem Regionalbus 4036 (von Kufstein Bahnhof), Haltestelle „Erl Dorf“

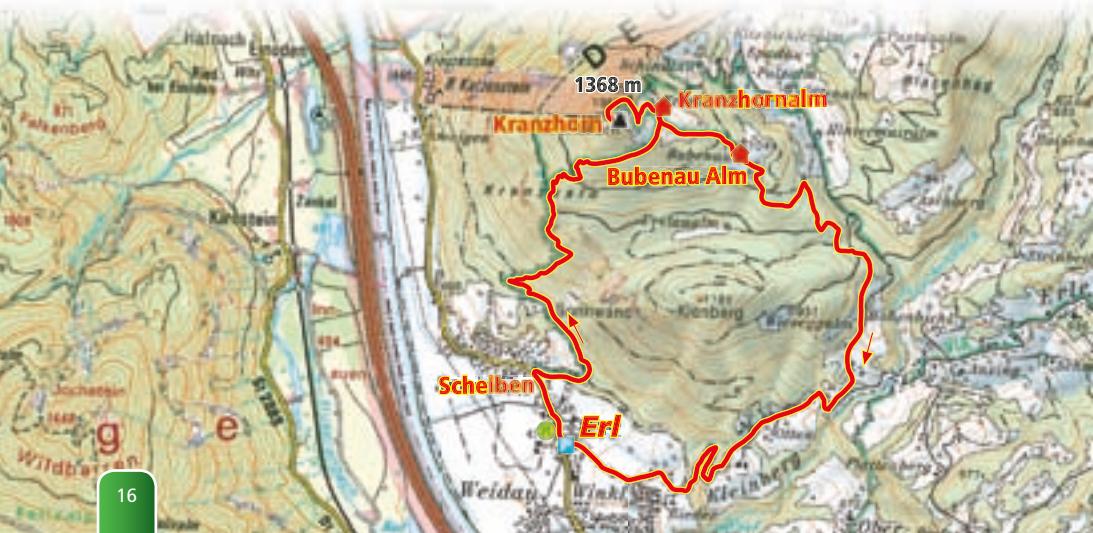
Anfahrt mit Pkw: Von der Autobahnausfahrt Oberaudorf nach Erl oder von Kufstein über Ebbs kommend. Kleiner, gebührenfreier Parkplatz an der Abzweigung der Erlerbergstraße mitten im Ort

Charakter: Einfacher, aber steiler Aufstieg auf schmalem Steig

Einkehrmöglichkeit: Kranzhornalm, www.kranzhorn.at, geöffnet ab Anfang Mai bis ca. Mitte November, Tel. +43/664/90 53 983

Gleich zwei Gipfelkreuze stehen unmittelbar nebeneinander am Kranzhorn, in dieser Art einzigartig in Tirol. Wobei: Diese Formulierung stimmt so gar nicht, denn zwischen den Kreuzen verläuft die bayerisch-tirolerische Grenze. Ein Gipfelkreuz gehört also zu Bayern, eines zu Tirol. Der wunderbare Aussichtsgipfel am Rande der Chiemgauer Alpen ist leicht zu erreichen und zählt nicht zuletzt auch wegen der schön gelegenen Kranzhornalm zu den beliebtesten Bergen der Regi-

on. Wie ein weithin sichtbarer Pförtner steht das Kranzhorn am Ausgang des Inntales in das bayrische Alpenvorland. Der beliebteste, da kürzeste und absolut familientaugliche Aufstieg (1¼ Std.) führt vom Erlerberg zum Gipfel. Allerdings ist dabei die öffentliche Anreise ausgeschlossen. Länger, dafür einsamer geht's vom Dorf Erl über das Erler Herz auf den Hausberg des Grenzortes. Der Steig eignet sich auch besonders dann, wenn zum Beispiel die Ausdauer in einer





Ob Tiroler oder Bayer: Am Kranzhorn findet jeder sein Gipfelkreuz hoch über dem Inn.

Gruppe ungleich stark ist. Die Ausdauernden können dabei übers Erler Herz zum Gipfel gelangen, die anderen wählen die leichte Route.

Wegverlauf: Während die allermeisten Wanderer in Erl auf die Erlerbergstraße bergwärts einbiegen, um oben am Wander-Parkplatz der Kranzhornalm den kurzen Aufstieg zu starten, parkt man für den Aufstieg von Erl weg am Abzweig dieser Straße oder startet gleich an der Bushaltestelle im Dorf. Der Hauptstraße entlang wandert man nun das kurze Stück in den Weiler **Scheiben**, der letzten Ansiedelung vor der Grenze. Dort geht's dann gut beschildert am Steig über das **Erler Herz** bergwärts. Der Name Erler Herz röhrt von einer herzförmigen Felsformation oberhalb von Scheiben her. Sowohl der Hang als auch der Steig sind ordentlich steil, wobei die Schwierigkeiten mäßig sind. Bei Nässe kann der Steilaufstieg eventuell etwas unangenehm sein. Erst ab der Querung zur

Kranzhornalm wird es etwas weniger anstrengend. Der abschließende Aufstieg zum **Gipfel** erfolgt dann meist in Begleitung von Wanderern, die von der Kurzvariante kommen.

Die letzten Meter noch etwas anregend, geht es zum exponierten Gipfel hoch überm Inn. Golden glänzt das bayerische, in schlichter Holzausführung steht das Tiroler Kreuz am aussichtsreichen Kranzhorn. Nach Norden blickt man ins weiß-blaue, ebene Alpenvorland und nach Süden zu den schroffen Bergen des Kaisergebirges und den noch südlicheren Gipfeln der Hohen Tauern.

Der Rückweg führt zunächst zur **Kranzhornalm**, wo man sich in gemütlicher Atmosphäre im Biergarten von den bewältigten Strapazen erholen und für die bevorstehenden letzten rüsten kann. Von der Alm steigt man über die Bubenau Alm zum Fahrweg der Erlerbergstraße ab. Auf dieser geht's nun zurück zum Ausgangspunkt nach Erl.

2 Taubenseerunde

Der halbbayerische, halbtirolerische Bergsee



Ausgangsort: Kössen, Parkplatz am Mühlberg

Anfahrt mit Öffis: Mit dem Regionalbus 4030 (von Bahnhof Kufstein), Haltestelle „Kössen VZ Kaiserwinkl“ im Ortszentrum und dann 2,8 km auf Fahrwegen und Steig zum Parkplatz Mühlberg (2,8 km, 220 Hm, ¾ Std.)

Anfahrt mit Pkw: Von Kufstein über Walchsee nach Kössen. Vom Ortszentrum Kössen den Wegweisern „Mühlberg“, „Taubensee“ folgend zum gebührenpflichtigen Parkplatz Schaffler am Mühlberg

Charakter: Einfache, beliebte Rundwanderung, bestens beschilbert

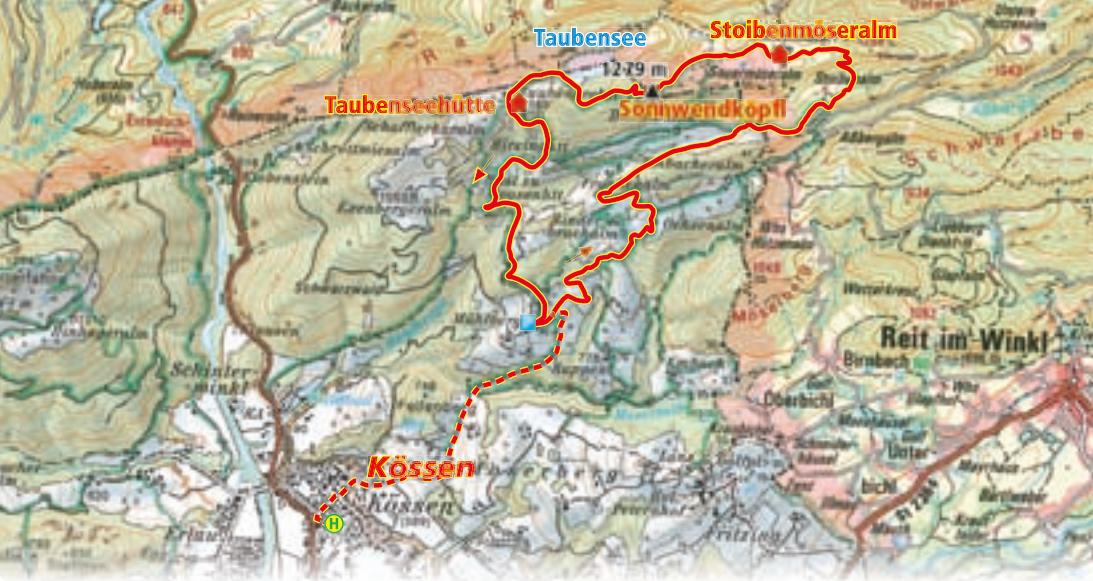
Einkehrmöglichkeit: Stoibenmöseralm, www.stoibhof.de, geöffnet ab ca. Ende Mai bis Anfang Oktober, Tel. +49/8640/79 79 819; Taubenseehütte, www.taubensee.at, geöffnet von April bis ca. Ende November, Montag Ruhetag, Tel. +43/664/12 46 925

Oberhalb von Kössenbettet sich auf Grathöhe der Taubensee in eine Mulde, durch welche die bayerisch-tirolerische Grenze verläuft. Unmittelbar in der Nähe des Sees logiert die Taubenseehütte. Die Eindrücke der Rundwanderung von Kössen zum Taubensee und zur Taubenseehütte sind vielfältig, bestechend und kon-

trastreich: im Norden die Segelboote am Chiemsee, im Süden der Wilde Kaiser, dahinter zeigt sich der Großglockner am Horizont. Und mittendrin der Taubensee als „schwimmende“ Staatsgrenze. Es ist eine familientaugliche Wanderung, die begeistert. Der Name des Sees hat übrigens nichts mit den befiederten Tieren

Eine „verwässerte“ Staatsgrenze: der Taubensee





zu tun, sondern röhrt von im See lebenden Krebsen her, die man einst als „Dauppen“ bezeichnet hat.

Wegverlauf: Vom Parkplatz Schaffler am Mühlberg kann bzw. könnte man natürlich auch in direkter Linie zur Taubenseehütte aufsteigen (ca. 1 Std.), doch ungleich schöner ist es, die Schleife ostwärts über die Stoibensöseralm (auf bayerischer Seite) zu ziehen. Damit erleben Sie die Ausblicke ins flache Alpenvorland und zur Tiroler Bergwelt. Außerdem ist ein „richtiger“ Gipfel auch noch dabei. Vom Parkplatz gehen Sie der Zufahrtsstraße entlang ein kurzes Stück zurück und biegen auf den Forstweg mit Schranken ein (Schilder Taubenseehütte, Frankenalm, Rinderbrachalm, Weg Nr. 21a). Die Beschilderung im Wald in Richtung **Stoibensöseralm** ist vorbildlich. Ohne Orientierungsschwierigkeiten werden Sie kurz vor Erreichen der bewirtschafteten Alm vom Ausblick zum Chiemsee überrascht werden. Zum Greifen nahe scheint der See zu sein, selbst die Segelboote lassen sich zählen. Der weitere Weg folgt

dem breiten „boarisch-tirolerischen“ Grenzrücken an der Sauermöseralm vorbei in Richtung Taubensee. Dabei begeistern nun die Tiroler Berge, allen voran der nahe „Koasa“, und weiter im Süden die Hohen Tauern mit dem Großglockner. Am Weg zum Taubensee überschreiten Sie das **Sonnwendköpf** (1279 m, Gipfelkreuz, herrlicher Rastplatz), bevor es im Wald bergab zum Taubensee geht. Der See, geadelt als das „Auge vom Chiemgau“,bettet sich wunderbar in eine Mulde und ist mit bis zu 24 Grad Wassertemperatur im Sommer auch zum Schwimmen geeignet. Die Grenze Bayern – Tirol verläuft mitten durch den **Taubensee**.

Mit kurzem Anstieg wird die Taubenseehütte auf rein Tiroler Boden erreicht, ein überaus gemütlicher Logenplatz hoch über Kössen. Wie der Ausblick und die Lage lässt auch die Bewirtung auf der **Taubenseehütte** keine Wünsche offen. Von der Hütte geht's schließlich „nur“ noch bergab zurück zum Ausgangspunkt.